

noch bettlägerig, von unheiml. Schmerzen gequält. In ihrem Leiden vereinsamte sie zunehmend; sie suchte Trost in endlosem Beten u. in asketischen Übungen, die ihr in ihrem Zustand noch möglich waren. Sie begann, ihr Leiden als gottgewollten Weg der Läuterung zu verstehen, u. versuchte nun, ihr Leben in der Nachfolge von Christi Leiden zu gestalten. Tag u. Nacht trug E. ein Kreuz bei sich. Sie war bestrebt – allerdings ohne Erfolg –, ein Zeichen außerordentl. Begnadung – die Stigmata Christi – herbeizuzwingen. In der Fastenzeit 1335 hatte sie ihr erstes mystisches Erlebnis: sie wurde von Gott durch »ein minnegriff in daz herz« berührt.

Entscheidend für E.s weitere Entwicklung ist die Begegnung mit dem Priester Heinrich von Nördlingen im Jahr 1332. Er erkannte E.s Erlebnisse als myst. Erfahrungen an u. ermutigte sie, diese schriftlich festzuhalten. Erhalten ist ein sehr inniger Briefwechsel zwischen den beiden, in dem neben E.s Erlebnissen auch alltägl. Probleme zur Sprache kamen. Ab 1344, mit zeitweiliger Hilfe einer Mitschwester, schrieb sie ihre *Offenbarungen* nieder. Von Heinrich bekam sie ein Exemplar von Mechthilds von Magdeburg *Fließendem Licht der Gottheit*; durch ihn wurde auch Johannes Tauler auf sie aufmerksam, der sie in Medingen besuchte. Nach ihrem Tod wurde sie in einer für sie eingerichteten Kapelle beerdigt.

Ihr Werk ist sicher kein Spitzenprodukt der im 14. Jahrhundert blühenden mystischen Literatur, jedoch insofern bemerkenswert, als es sich nicht – wie in der Zeit üblich – um einen vorwiegend mystagogisch ausgerichteten Text handelt, sondern um eine möglichst genaue innere Autobiographie, was auch der Schriftwechsel mit Heinrich belegt. Dieser dürfte allerdings E.s Aufzeichnungen leicht redigiert haben.

AUSGABEN: M. E. u. Heinrich v. Nördlingen. Hg. Philipp Strauch. Freib. i. Br./Tüb. 1882. Neudr. Amsterd. 1966. – Der seligen Margarete Offenbarungen u. Briefe. Übertragen u. eingeleitet v. Hieronymus Wilms. Vechta 1928.

LITERATUR: Manfred Weitlauf: M. E. In: Georg Schwaiger (Hg.): *Bavaria Sancta* 3. Regensb. 1973, S. 231–267. – Ders.: E. In: VL. – *Dictionnaire de Spiritualité*. Bd. 10, Paris 1980, S. 338–340. – Ursula Peters: Religiöse Erfahrung als literar. Faktum. Tüb. 1988, S. 142–155.

Werner Williams-Krapp

Ebner, Margareta, * um 1291, † 20. 6. 1351. – Schwäbische Mystikerin.

E. wurde bereits als kleines Mädchen dem Dominikanerinnenkloster Maria Medingen bei Dillingen/Donau übergeben. Als junge Frau wurde sie von entsetzl. Leiden heimgesucht, die alle Anzeichen schwerer psych. Krankheit aufwiesen. Seit dem 6. 2. 1312 war sie fast nur